

Entwicklung der PSR bietet H. (S. 215 bis 271) in diesem Zusammenhang eine Reihe von regionalen Fallstudien, die sich als ein höchst wertvoller Bestandteil der Arbeit erweisen. Die Untersuchung wird dann bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges fortgeführt, wobei der Leser zuweilen den Eindruck gewinnen kann, daß der Vf. seinem Gegenstand allzu sehr verfallen ist. — Aufschlußreich und wertvoll sind die Angaben über das „Profil“ der Sozialrevolutionären Partei sowie die — auch im Anhang mitgeteilten — Materialien, die dieses Profil durch Daten, Tabellen, Kurzbiographien usw. noch vervollständigen und ergänzen.

Ihren besonderen Wert gewinnt die Arbeit von H. dadurch, daß sie die Darstellung der russischen Sozialrevolutionären Partei theoretisch mit dem Erklärungsschema der Modernisierung zu verbinden sucht. Die Modernisierungstheorie, in der Geschichtsschreibung der Gegenwart vielfach diskutiert, wird im Zusammenhang der vorliegenden Arbeit vor allem gesehen im Hinblick auf vorwiegend agrarisch bestimmte Gesellschaften, wie es das Zarenreich um die Jahrhundertwende fast mustergültig darstellte. In diesem Beispielcharakter sind jedoch die Auswirkungen sowohl für andere Länder Osteuropas — nach 1918 — als auch für Länder der Dritten Welt ganz allgemein zu bedenken. Insoweit weisen die Ergebnisse dieses sehr gelungenen Buches über den engeren Gegenstand hinaus und verdienen, in den größeren Zusammenhang der historischen Forschung aufgenommen zu werden.

Berlin

Klaus Meyer

Silke Spieler: Autonomie oder Reglementierung. Die russische Universität am Vorabend des Ersten Weltkrieges. (Dissertationen zur neueren Geschichte, Bd. 11.) In Kommission bei Böhlau Verlag. Köln, Wien 1981. XI, 249 S.

Diese Kieler Dissertation beschreibt die Universitätspolitik der zarischen Regierung vor allem im Zusammenhang mit der Revolution von 1905. Ausgangspunkt für die Arbeit bildet das Universitäts-Statut von 1884, welches allgemein als „reaktionär“ galt und als rigide Reglementierung der russischen Universitäten durch den Staat aufgefaßt werden mußte. In dem Revolutionsjahr 1905 kam die staatliche Universitätspolitik durch die „Provisorischen Regeln“ vom 27. August dann wieder in Fluß; es blieb allerdings bei Projekten und Entwürfen, so daß die angestrebte Autonomie der Universitäten bis 1917 nicht Wirklichkeit wurde.

Die Autorin hat in ihrem Buch die einschlägigen Rechtsvorschriften dieses Zeitraums ausführlich und sorgfältig wiedergegeben. — Hervorhebenswert ist ein kurzes Kapitel über die Sanjavskij-Universität in Moskau, die bisher nur wenig Beachtung in der wissenschaftlichen Literatur gefunden hat.

Berlin

Klaus Meyer

Horst Günther Linke: Das zarische Rußland und der Erste Weltkrieg. Diplomatie und Kriegsziele 1914—1917. Wilhelm Fink Verlag. München 1982. 343 S.